

Call for Papers

Workshop »Sammlungen historischer Gipsabgüsse zwischen physischer Präsenz und digitaler Repräsentanz«

06.-07.11.2025 am Antikenmuseum der Universität Leipzig

Gipsabguss-Sammlungen haben eine wechselhafte Geschichte hinter sich. Fungierten die gipsernen Replikat antiker Skulpturen zunächst an fürstlichen Akademien als Anschauungsobjekte für den Kunstunterricht, waren es ab der Mitte des 19. Jhs. vor allem die Archäologischen Institute der Universitäten, die zu Studienzwecken immer größer werdende Sammlungen anlegten. Vor allem an den Universitäten sowie an einigen Museen wie dem Dresdner Albertinum entwickelten sich diese Gipsabguss-Sammlungen zu regelrechten Forschungslaboren, in denen das antike Aussehen der verlorenen Originalskulpturen wiederhergestellt werden sollte. Nachdem die Abguss-Sammlungen mit dem Aufkommen neuer Reproduktionsmethoden und der leichteren Verfügbarkeit von Originalen zeitweise an Bedeutung verloren hatten, haben sie heute ihren Platz in archäologischer Forschung, Lehre und Vermittlung wiedergewonnen. Zum einen sind die historischen Gipsabgüsse des 18. bis frühen 20. Jhs. selbst zu historischen Originalen geworden: Sie sind Zeugnisse von Wissenschafts- und Sammlungsgeschichte ebenso wie von Objektbiografien. Zum anderen werden die Gipsabguss-Sammlungen vielerorts erneut zu Forschungslaboren, in denen nun insbesondere digitale Techniken zum Einsatz kommen und an den komplexen dreidimensionalen Formen weiterentwickelt werden.

Im Zentrum der digitalen Erschließung steht häufig die Erstellung digitaler Zwillinge. Dabei verlieren die Abgüsse ihre physische Präsenz, können aber zu ortsunabhängigen Botschaftern für die realen Sammlungen werden und sind im Idealfall weltweit zugänglich. Digitalisate generieren neue Forschungsfragen und bilden die Grundlage für weiterführende Forschungsprojekte, sie werden in der archäologischen Lehre oder im Rahmen von Ausstellungen eingesetzt. Gleichzeitig werden dabei riesige Datenmengen erzeugt, für deren Langzeitsicherung vielerorts immer noch tragfähige, nachhaltige Konzepte fehlen. In diesem Spannungsfeld stellt sich die Frage nach dem Mehrwert der Digitalisierung der in großer Zahl vorhandenen gipsernen Kopien, die nur in Einzelfällen durch Einzigartigkeit bestechen.

In diesem Workshop möchten wir uns der Digitalisierung von Gipsabguss-Sammlungen und der Nutzung der dabei entstehenden Digitalisate widmen:

- Wie werden Gipsabgüsse bzw. Gipsabguss-Sammlungen digitalisiert? Welche logistischen Voraussetzungen sind dabei zu beachten, welche Techniken kommen zum Einsatz, und welche Praktiken haben sich bisher bewährt?
- In welchem Umfang ist die Digitalisierung von Gipsabguss-Sammlungen sinnvoll? Wie können Synergien erzeugt werden?
- Wie werden die zahlreich entstehenden Digitalisate weiter genutzt? Wie können sie beispielsweise in digitalen Museen, Datenbanken, Forschungs- und Lehrprojekten sowie Öffentlichkeitsarbeit fruchtbar gemacht werden?
- Wie lassen sie sich sinnvoll langzeitsichern und so für spätere Projekte nutzbar machen?
- Was bedeutet die Erstellung von digitalen 3D-Modellen der Gipse für die physischen Objekte in den Sammlungen?

Gesucht werden Beiträge zu aktuellen Digitalisierungsvorhaben in Gipsabguss-Sammlungen sowie zu Projekten, die mit Digitalisaten von Gipsabgüssen arbeiten. Die Workshopsprachen sind bevorzugt Deutsch und Englisch, wir freuen uns aber auch über Beiträge in weiteren gängigen Konferenzsprachen. Zu Kosten für Reise und Unterkunft wird ein Zuschuss gewährt.

Wir freuen uns über aussagekräftige Vortragsvorschläge in Form eines Abstracts mit maximal 300 Wörtern in Deutsch oder Englisch. Bitte schicken Sie Ihr Abstract bis zum **05.02.2025** an: **gipsabguss.workshop.leipzig@web.de**

Der Workshop findet im Rahmen des Projekts "Vom raumgreifenden Gipsabguss zur digitalen Punktwolke: Dokumentation und Visualisierung antiker Plastik am Beispiel des Toro Farnese in der Abguss-Sammlung des Antikenmuseums Leipzig" statt.

Organisatoren: Jörn Lang (Antikenmuseum Leipzig), Katharina Meinecke (Universität des Saarlandes), Paula Michalski (Antikenmuseum Leipzig)



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Call for Papers

Workshop »Collections of Historical Plaster Casts between Physical Presence and Digital Representation«

November 6.-7, 2025 at the Antikenmuseum at Leipzig University

Plaster cast collections have eventful histories. While the plaster replicas of ancient sculptures were initially used as demonstrative objects for art lessons at princely academies, from the middle of the 19th century onwards, it was primarily the archaeological departments at universities that established increasingly large collections for study purposes. Especially at the universities and at some museums such as the Albertinum in Dresden, these plaster cast collections developed into veritable research laboratories, which strived to recreate the ancient appearance of the lost original sculptures. After the cast collections had temporarily lost importance with the emergence of new reproduction methods and the wider availability of originals, they have now regained their place in archaeological research, teaching, and outreach activities. On the one hand, the historical plaster casts from the 18th to the early 20th century have themselves become historical originals: They are testimonies to the history of research and collecting as well as to object biographies. On the other hand, in many places the plaster cast collections are once again becoming research laboratories, now applying digital techniques which are developed further on the complex three-dimensional forms.

Creating digital twins is often at the heart of this digitization. In this process, the casts lose their physical presence, but they can become location-independent ambassadors for the real collections which are ideally accessible worldwide. Digital models generate new research questions and provide the basis for new research projects, they are used in archaeological teaching or incorporated into exhibitions. At the same time, this generates huge amounts of data, for which viable and sustainable long-term preservation concepts are still lacking in many places. Between these poles, the question arises regarding the added value of digitizing the vast amounts of existing plaster copies, which only in individual cases stand out for their uniqueness.

In this workshop, we would like to focus on the digitization of plaster cast collections and the use of the resulting digital 3D models:

- How are plaster casts or plaster cast collections digitized? What logistical requirements need to be taken into account, what techniques are used and what procedures have proven successful to date?
- To what extent does the digitization of plaster cast collections make sense? How can synergies be generated?
- How are the numerous digital copies that are created put to good use, for example in digital museums, databases, research and teaching projects, and public relations work?
- How can they be effectively stored for the long term so that they may be used for future projects?
- What does the creation of digital 3D models of the plaster casts imply for the physical objects in the collections?

We are looking for contributions on current digitization projects in plaster cast collections and on projects that work with digitized plaster casts. The workshop languages are preferably German and English, but we also welcome contributions in other common conference languages. A contribution towards travel and accommodation costs will be provided.

We look forward to receiving informative presentation proposals in the form of an abstract with a maximum of 300 words in German or English. Please send your abstract by **February 5, 2025** to: gipsabguss.workshop.leipzig@web.de

The workshop is part of the project “Vom raumgreifenden Gipsabguss zur digitalen Punktwolke: Dokumentation und Visualisierung antiker Plastik am Beispiel des Toro Farnese in der Abguss-Sammlung des Antikenmuseums Leipzig” (“From Spatial Plaster Casts to Digital Point Clouds: Documentation and Visualization of Ancient Sculpture Exemplified by the Toro Farnese in the Cast Collection of the Antikenmuseum Leipzig”).

Organizers: Jörn Lang (Antikenmuseum Leipzig), Katharina Meinecke (Saarland University), Paula Michalski (Antikenmuseum Leipzig)



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.